

Zwei neue Formen von Sansibar und den Komoren.

Von Hermann Grets.

I. Bisher fand man in der einschlägigen Literatur, daß die auf Sansibar brütende Form von *Acrocephalus baeticatus* mit der — von ihr anscheinend durch eine gewaltige Verbreitungslücke räumlich weit getrennten — südafrikanischen Form (der Nominatform) identisch sei. Nur REICHENOW¹⁾ glaubte in der Schwingenformel des Sansibarvogels gegenüber dem Südafrikaner einen Unterschied gefunden zu haben und meinte daher, „man könnte die Ostafrikaner als besondere Form trennen“ (er hat die Abtrennung aber doch nicht ausgeführt).

Eine von mir kürzlich an Hand des im Berliner Zoologischen Museum befindlichen Materials angestellte Nachprüfung ergab folgendes: Der vermeintliche Unterschied in der Schwingenformel ist nicht stichhaltig. Färbungsunterschiede sind nicht vorhanden. Dagegen erwies es sich, daß die von Sansibar stammenden Stücke kleiner (mit kürzeren Schwingen und Schwanzfedern) als die Südafrikaner sind. Sechs von mir gemessene Sansibarvögel haben 57, 57, 58, 59, 60, 60 mm Flügellänge²⁾, dagegen vier von Südafrika („Kaffernland“, Krebs leg.) 63–64 mm. Auf Sansibar lebt demnach eine in der Färbung nicht verschiedene, in den Maßen aber kleinere Rasse, die ich

Acrocephalus baeticatus suahelicus nov. subsp.

benenne.

Typus im Zool. Museum Berlin: ♂, Sansibar, 5. VI. 1881, FISCHER leg. (Nr. 497).

Eine noch kleinere Rasse (mit nur 53–56 mm Flügellänge) sammelte H. LYNES in 10 Exemplaren im westlichen Darfur und beschrieb sie³⁾ 1923 als *Acrocephalus baeticatus minor*. Aber dieser Name kann leider nicht angenommen werden, da er durch „*Acrocephalus turdoides* var. *minor*“ RADDE 1884 praeokkupiert ist. Ehe der Darfur-Vogel wieder einen neuen Namen erhält, sollte er mit dem von REICHENOW⁴⁾ vom Albert-Edward-See beschriebenen *Acrocephalus baeticatus cinnamomeus*, der gleichfalls nur 53 mm Flügellänge (bei allerdings von der Nominatform nicht unerheblich abweichender — viel rostbraunerer — Färbung⁵⁾) hat, verglichen werden.

1) Vogel von den Inseln Ostafrikas, in: VOELTZKOW, Reise in Ostafrika in den Jahren 1903—1905, Bd. II, p. 183.

2) Die größeren Maße beziehen sich auf ♂, die kleineren auf ♀.

3) Bull. Brit. Ornith. Club, XLIII, p. 96; cf. auch The Ibis, 1925, p. 82.

4) Ornith. Mtsber., 1908, p. 161.

5) Diese könnte jedoch möglicherweise (?) auf individueller Abweichung beruhen, denn bisher ist m. W. nur ein Exemplar — der Typus der Form — bekannt geworden.

II. *Saxicola torquata voeltzkowi* nov. subsp. — Eine auffallend deutlich gekennzeichnete Form: (♂ ad.) von sämtlichen einfarbig-schwarzköpfigen Rassen dieses Formenkreises durch einen weissen Superziliarstreifen — wie bei *Saxicola t. borbonica* (Bory) —, von letzterer (weisskehligen) Form u. a. durch schwarze Kehle unterschieden. Von der Madagaskarform *S. t. sybilla* (L.) ausser durch den Superziliarstreifen auch durch beträchtlichere Grösse abweichend (Flügelänge 72–74 mm bei ♂, 70 mm bei ♀, gegen etwa 63–70 mm bei Madagaskarvögeln). Ferner scheint das Rostbraun auf der Brust noch ausgedehnter als bei *sybilla* zu sein.

Typus im Zoolog. Museum Berlin: ♂ von Grofs-Comoro (La Convalescence, 1800 m), VII. 1903, VOELTZKOW leg. Vier ♂, ein ♀ vom gleichen Fundort liegen vor. Dem Sammler und erfolgreichen Erforscher der Komoren Herrn Prof. Dr. A. VOELTZKOW zu Ehren benannt.

Es ist seltsam, dafs diese überraschende Form bis jetzt übersehen worden war. REICHENOW¹⁾ (und nach ihm andere Autoren) bezeichnete den Komorenvogel als mit der Madagaskarform *sybilla* identisch; VOELTZKOW²⁾ dagegen führte ihn in seiner Liste der Vögel der Komoren als *Eraticola borbonica* Bory auf, offenbar irgeleitet durch den breiten weissen Augenstreifen, den der Komorenvogel³⁾ mit der Maskarenenform *borbonica* gemein hat. Uebrigens weist dieser Superziliarstreifen m. E. darauf hin, dafs *Saxicola borbonica*, die nach bisheriger Anschauung systematisch ganz abseits stand, auch nichts anderes ist als eine geographische Rasse des weitverbreiteten Formenkreises *Saxicola torquata*.

Kurze Mitteilungen.

Apatelornis wachei Rohw. n. g. et sp. Der bekannte Reisende und Sammler, Herr E. WACHE, hat vom oberen Gambia einen eigentümlichen Bartvogel heimgebracht. Er gleicht auf den ersten Blick den beiden Arten der Gattung *Pogonorhynchus*. Der Schnabel hat dieselben starken Borsten an Nasenlöchern, Unterkiefer und Kinn, aber er ist ganz glatt, ohne Furchen, sowohl auf Ober- wie Unterkiefer, und hat keine Zahnauskerbungen an den Schneiden. Auf den letzten Umstand stützt sich hauptsächlich die neue generische Sonderung. *Pogonorhynchus rolleti* mit glattem Unterkiefer bildet einen Uebergang zur neuen Form. Die Färbung des Gefieders gleicht im allgemeinen der von *P. dubius*, aber die Federn von Unterhals und Vorderbrust sind nicht rot, sondern schwarz

1) Vögel von den Inseln Ostafrikas, in: VOELTZKOW, Reise in Ostafrika in den Jahren 1903–1905, Bd. II, p. 186.

2) Flora und Fauna der Comoren, in: VOELTZKOW, Reise in Ostafrika in den Jahren 1903–1905, Bd. III, p. 458.

3) Ich kenne nur Exemplare von der Insel Grofs-Comoro.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Grote Hermann

Artikel/Article: [Zwei neue Formen von Sansibar und den Komoren 145-146](#)